

II.41

Gesellschaft und sozialer Wandel

Soziale Ungleichheit – Wie gerecht ist unsere Gesellschaft?

Dr. Henning Kulbarsch



© RAABE 2022

© Foto: David Aubrey / The Image Bank

Soziale Gerechtigkeit ist vielschichtig: So geht es einerseits um die Verteilung von Einkommen und Vermögen, um die Höhe von Steuern, Mieten und Sozialleistungen. Auf der anderen Seite hat soziale Gerechtigkeit auch eine immaterielle Dimension: Werden Frauen und Männer gleichbehandelt? Hat jedes Kind faire Chancen? Und wie ergeht es Menschen mit Migrationsgeschichte? Analysieren Sie gemeinsam mit Ihrer Klasse Gerechtigkeit in Bezug auf Leistung, Chancen, Bedarf und Gleichheit an lebensnahen Beispielen.

KOMPETENZPROFIL

Dauer:	8 Unterrichtsstunden + Lernerfolgskontrolle
Kompetenzen:	verschiedene Definitionen sozialer Gerechtigkeit kennen; über verschiedene Formen materieller und immaterieller Ungleichheit diskutieren
Thematische Bereiche:	materielle und immaterielle Ungleichheit, Einkommens- und Vermögensverteilung, Bildungssystem, Migration, Geschlechterunterschiede, Generationenunterschiede
Medien:	Texte, Artikel, Karikaturen, Statistiken, Schaubilder

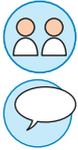
M 3

Was ist soziale Gerechtigkeit?

Den Begriff „soziale Gerechtigkeit“ taucht oft in der Politik und in den Medien auf. Unterschiedliche Parteien und Gruppierungen nutzen ihn, um ihre Forderungen zu begründen. Doch was konkret bedeutet soziale Gerechtigkeit?

Aufgaben

1. Führen Sie ein Brainstorming durch zu der Frage: „Was verstehe ich unter sozialer Gerechtigkeit?“. Sammeln Sie Ihre Ideen an der Tafel.
2. Arbeiten Sie zu zweit. Erläutern Sie anhand des Schaubildes die vier Arten der sozialen Gerechtigkeit. Finden Sie jeweils ein passendes Beispiel.
3. Diskutieren Sie in der Klasse, welche Art der sozialen Gerechtigkeit Sie am wichtigsten finden und ob die vier Arten miteinander zu vereinbaren sind oder eher nicht.



Die vier Arten der sozialen Gerechtigkeit



Die Ungleichheit bei Einkommen und Vermögen

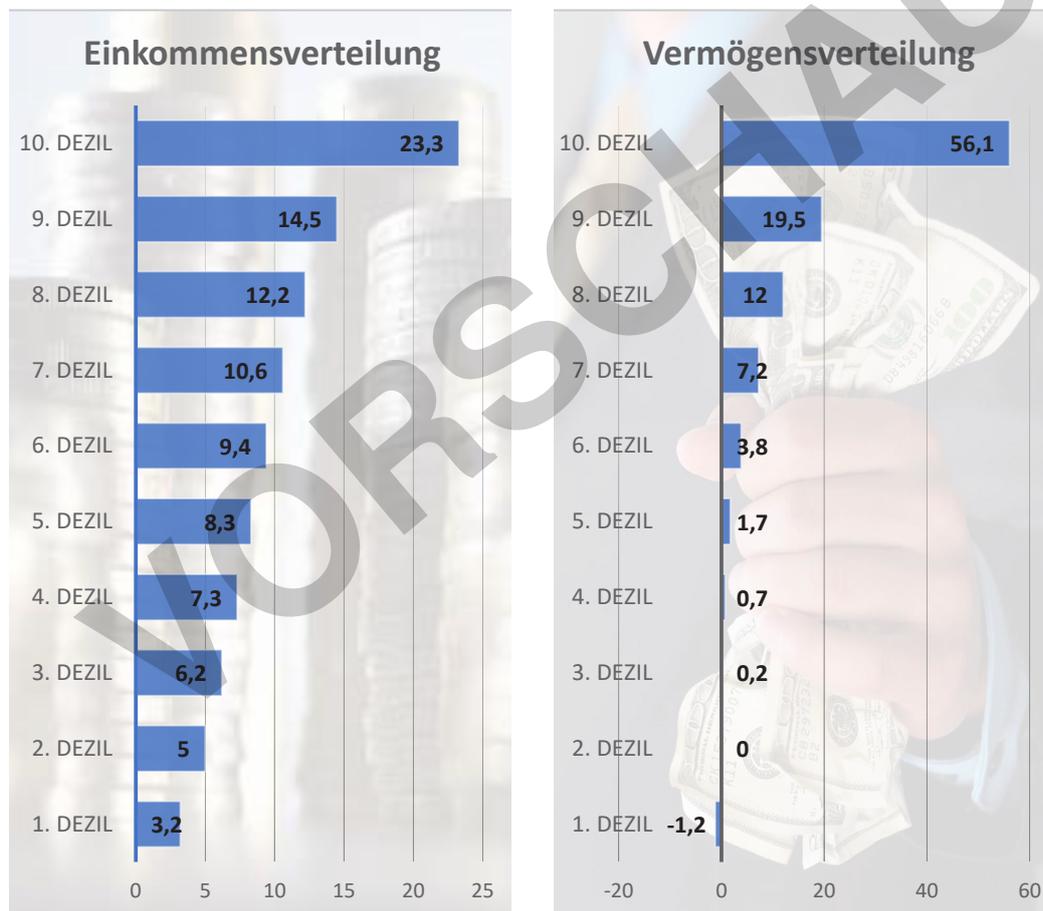
M 4

Wie wir leben, hängt entscheidend von unserem Wohlstand ab. Wer über ein hohes Einkommen oder Vermögen verfügt, lebt häufig gesünder und kann sich mehr leisten. Für viele Menschen bleibt Wohlstand jedoch ein Traum. In Deutschland ist die Ungleichheit zwischen den Einkommen und Vermögen sehr hoch und in den letzten 20 Jahren sogar noch gestiegen.

Aufgaben

1. Betrachten und beschreiben Sie die beiden Statistiken unten. Vergleichen Sie insbesondere, wie ungleich Einkommen und Vermögen in Deutschland verteilt sind.
2. Erläutern Sie anhand der Beispiele der Krankenschwester und des Investmentbankers die aktuellen Gehaltsunterschiede in Deutschland.
3. Diskutieren Sie in der Klasse die Frage: „Sollten Krankenschwestern und Investmentbanker gleich viel Geld verdienen?“. Beziehen Sie auch die Argumente aus den Sprechblasen ein.

Aufteilung von Einkommen und Vermögen in Deutschland



Datenquellen: SOEP, Berechnungen des DIW Berlin, Daten aus den Jahren 2016 (Einkommen) und 2017 (Vermögen).

Bilder: ©Getty Images, Thinkstock

Dezil = ein Zehntel der Bevölkerung. Das 1. Dezil ist das Zehntel mit dem kleinsten Einkommen bzw. Vermögen, das 10. Dezil das mit dem größten.

Löhne und Gehälter in Deutschland: Krankpflegerin vs. Investmentbanker

Die Krankpflegerin

Marie Seidel ist 31 Jahre alt und arbeitet in einem staatlichen Krankenhaus in Hannover. Sie hat drei Jahre Berufserfahrung, was ihr nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD) 3.053 € brutto im Monat einbringt. Sie arbeitet im Schichtdienst 38,5 Stunden pro Woche, oftmals muss sie aber Überstunden machen. Ihr Job ist körperlich anstrengend, weil sie Betten durch die Flure schieben, bei Notfällen schnell sein und bei der Visite den Ärztinnen und Ärzten assistieren muss. Auch psychisch verlangt ihr Beruf ihr einiges ab: „Besonders belastet es mich, wenn Kinder schwer erkranken oder Menschen einen schlimmen Unfall haben und schwer verletzt sind. Die starken Schmerzen, die sie haben, lassen mich nicht kalt.“ Gerne möchte sie allen Menschen so gut wie möglich helfen, doch oft fehlt die Zeit. Zudem kann manchen Erkrankten oder Verletzten gar nicht geholfen werden. Neulich ist ein junger Mann nach einem Motorradunfall trotz Not-OP verstorben: „Das hat mich sehr traurig gemacht und das traurige Gefühl habe ich auch mit nach Hause mitgenommen“, so Marie Seidel.



Der Investmentbanker

Johannes Alvarez ist 35 Jahre alt. Er hat BWL und Mathematik studiert und arbeitet seit drei Jahren als Investmentbanker bei einer großen Bank. Dort verwaltet er das Vermögen reicher Kundinnen und Kunden sowie eines Rentenfonds. Er betreut Fonds und entscheidet, in welche Immobilien oder Aktien das Geld anlegt werden soll, um die privaten Renten der Fondsinhabenden auszahlen zu können. Sein monatliches Bruttogehalt beträgt 10.000 €. Dafür arbeitet Johannes Alvarez auch viel: 60 bis 70 Stunden in der Woche sitzt er im Büro in einem Frankfurter Hochhaus. Seine Freundin sieht er nur selten, meist am Wochenende. „Klar ist der Job stressig, aber Investmentbanker ist man entweder ganz oder gar nicht“, sagt er über seine Arbeitszeit.



Bilder © Colourbox

Diskussion: Sollten Krankpflegerinnen und Investmentbanker gleich viel Geld verdienen?

„Na klar sollten sie das! Eine Krankpflegerin rettet im Zweifel Leben, ein Banker sitzt den ganzen Tag nur rum und handelt mit dem Geld anderer Leute!“

„Gerade in der Corona-Pandemie haben die Krankpflegerinnen und -pfleger Unglaubliches geleistet! Sie müssen besser bezahlt werden, das haben sie verdient!“

„Investmentbanker tragen viel Verantwortung für sehr große Summen. Das muss gewürdigt werden!“

„Investmentbanker verwalten etwa Rentenfonds. Wie gut sie darin sind, entscheidet mit darüber, wie viel Riester-Rente später etwa auch die Krankpflegerin bekommt. Ganz schön wichtig, oder?!“

Karikatur „Bildungsgerechtigkeit?“



© Michael Hüter

© RAABE 2022

Lernerfolgskontrolle: Soziale Ungleichheit

M 9

Aufgaben

1. Lesen Sie den Artikel und fassen Sie ihn in ihren eigenen Worten zusammen.
2. Beschreiben Sie die Karikatur. Worauf möchte der Zeichner aufmerksam machen?
3. Beurteilen Sie die möglichen Folgen der Corona-Pandemie für die soziale Gerechtigkeit in Deutschland. Beziehen Sie sich dabei auf die vier Formen der sozialen Gerechtigkeit: Leistungsgerechtigkeit, Chancengerechtigkeit, Bedarfsgerechtigkeit und Gleichheitsgerechtigkeit.

Corona-Pandemie erhöht soziale Ungleichheit

[...] Die Corona-Pandemie macht die Menschen nicht gleicher, sondern ihre Lebenssituation noch ungleicher. [...] Der Anteil dauerhaft von Armut bedrohter Menschen [...] beträgt inzwischen 44 Prozent. Das ist doppelt so viel wie Ende der 90er-Jahre. Besonders betroffen sind Alleinerziehende, Geringqualifizierte und Menschen mit Migrationshintergrund. Gutverdiener hatten den Angaben zufolge häufiger Einkommenseinbußen, aber die finanziellen Sorgen sind bei den Geringverdienern deutlich größer. Fast jeder Fünfte berichtete, bezogen auf den Zeitraum von Ende März bis Anfang Juli 2020, von finanziellen Schwierigkeiten, konnte also etwa Kredite nicht mehr bedienen. Bei den Facharbeiter-, Meister- und qualifizierten Angestelltenberufen fielen die Anteile mit rund neun Prozent deutlich niedriger aus. Am häufigsten berichteten Alleinerziehende (25 Prozent) von finanziellen Problemen, bei Paarhaushalten waren es nur sechs Prozent. Am zweithäufigsten gerieten Selbständige in Geldnot (20 Prozent). Hinzu kommt, dass etwa Minijobber, zumeist Frauen, kein Kurzarbeiter- oder Arbeitslosengeld bekommen. [...] Und auch beim Thema Bildung gibt es Unterschiede: Schon vor Corona waren die ungleichen, stark von der sozialen Herkunft abhängenden Bildungschancen in Deutschland ein Dauerthema. Beim Homeschooling wird das auch bei der Ausstattung sichtbar. Dem Report zufolge haben Familien mit einem Monatseinkommen von 5.000 bis 18.000 Euro vier Computer, Familien mit weniger als 2.000 Euro im Durchschnitt zwei. Der Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung, Thomas Krüger, nannte die Ergebnisse bedrückend. Die Pandemie wirke sich nicht als große Gleichmacherin aus, wie es anfangs angenommen worden sei, sagte Krüger. Vielmehr sei die soziale Ausgangslage entscheidend für die Auswirkungen auf die Bevölkerungsgruppen. [...]

© Deutsche Welle: „Corona-Pandemie erhöht soziale Ungleichheit“

Karikatur „Frauenquote“



© Harm Bengen (Nr. 18/20)